

## 7 Synthese für die Schweiz

### Die Schweiz ist verwundbar gegenüber den Folgen im In- und Ausland, die der Klimawandel und der Verlust an biologischer Vielfalt verursachen

- Die Erwärmung ist in der Schweiz mit bereits über 2 °C besonders hoch und zwar etwa doppelt so hoch wie die globale Erwärmung, die derzeit 1,1 °C beträgt.
- Die indirekten Auswirkungen des Klimawandels auf die Schweiz, das heisst die Klimawandelfolgen, die im Ausland stattfinden, sich aber über Verflechtungen auch auf die Schweiz auswirken, übersteigen die direkten Auswirkungen innerhalb der Schweizer Grenzen deutlich.
- Kritische Infrastrukturen der Schweiz sind besonders hohen Klimarisiken, beispielsweise Naturkatastrophen, ausgesetzt.
- Die Schweizer Wirtschaft ist in hohem Mass mit dem Ausland verflochten: Die Exportindustrie benötigt eine tragfähige Auslandsnachfrage und intakte Lieferketten. Der Dienstleistungssektor braucht eine prosperierende internationale Wirtschaft, einen funktionierenden Finanzsektor und intakte Handelsstrukturen.
- Das Wohlergehen der Schweizer Bevölkerung hängt nicht nur von einer prosperierenden Wirtschaft, sondern auch von einer gesunden Umwelt ab.

### Sowohl bei der Klima- als auch bei der Biodiversitätskrise trägt die Schweiz einen hohen Anteil an der globalen Verantwortung

- Berücksichtigt man die durch den Konsum verursachten Treibhausgasemissionen, so hat die Schweiz als wohlhabendes Land einen besonders hohen Pro-Kopf-Ausstoss und besetzte diesbezüglich 2019 weltweit Rang 16. Der CO<sub>2</sub>-Fussabdruck der Schweiz ist ausserhalb des Landes mindestens doppelt so hoch wie im Inland, die Schweiz besetzte diesbezüglich 2015 Rang 9. Der schweizerische Konsum hat weltweit Auswirkungen, in fernen Kontinenten und Meeren, zum Beispiel durch Verbrennen von Kohle in China zwecks Herstellung von Gütern oder durch Abholzung in Brasilien zur Deckung unserer Nachfrage nach Fleisch und Soja.
- Die Schweizer Industrie hat viele Möglichkeiten, neue klima- und umweltfreundliche Produkte zu entwickeln, zu produzieren und zu exportieren. Mit dem aktiven Nutzen dieser Möglichkeiten nimmt die Schweiz ihre Verantwortung wahr, stärkt gleichzeitig ihre internationale Position und trägt zur Befriedigung der eigenen Sicherheitsbedürfnisse bei, nicht zuletzt im Hinblick auf Vertreibung, Migration und Konflikte aller Art. Zudem hilft das Umstellen auf erneuerbare Energiequellen im Inland mit, autokratische Regime,

deren Wirtschaft stark von fossilen Brennstoffen abhängt, nicht mehr weiter zu unterstützen.

- Als fünftgrösster Finanzplatz der Welt ist die Schweiz in Investitionen und Rohstoffhandel involviert, die für das Klima und die Biodiversität von globaler Bedeutung sind.

### Um die beschlossenen Ziele noch erreichen zu können, sind stringente und sofortige Klimaschutzmassnahmen in Richtung eines Netto-Null-CO<sub>2</sub>-Ausstosses erforderlich

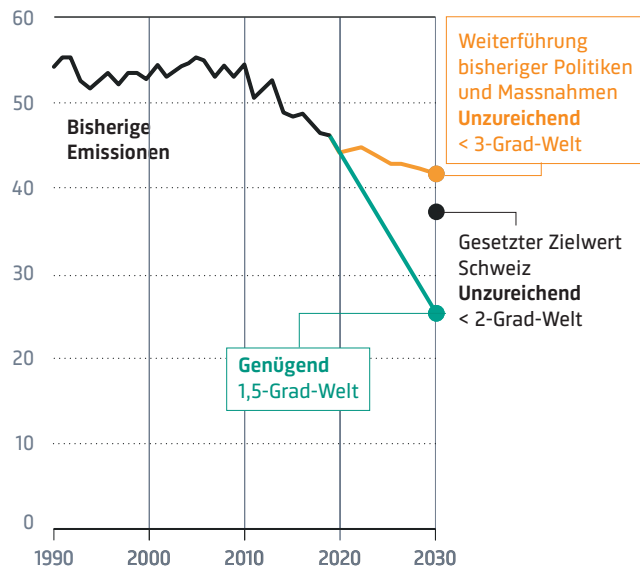
- Das Zeitfenster für die Begrenzung der globalen Erwärmung gemäss dem Pariser Abkommen schliesst sich rasch. Das erfordert eine sofortige Reduktion der Emissionen. Insbesondere nötig ist der Wechsel zu Emissions- und Entwicklungspfaden, die zu einer Halbierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2030 und dem Erreichen von netto null bis Mitte des Jahrhunderts führen.
- Das gelingt nur durch die konsequente Umsetzung von Anpassungs- und Minderungsmaßnahmen in allen Sektoren und einem integrierten Vorgehen.
- Eine vorausschauende Anpassung an den unvermeidlich voranschreitenden Klimawandel trägt dazu bei, Risiken, Kosten und Schäden für unser Land und seine Bevölkerung soweit möglich zu verringern und dadurch zum grösstmöglichen Erhalt unseres Wohlergehens beizutragen.
- Wenn die Schweiz ihren fairen Anteil an der Eindämmung des Klimawandels leistet, kann sie von anderen Ländern erwarten, dass sie dasselbe tun und damit der globale Netto-Nullpunkt noch rechtzeitig erreicht werden kann.
- Alle Länder, auch die Schweiz, müssen entsprechend ihren Möglichkeiten den erforderlichen Beitrag leisten, dass das globale Ziel, die Erderwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen, machbar bleibt.

### Die Erwärmung ist auf dem tiefst möglichen Niveau, d. h. 1,5 °C, zu stoppen

- Die Begrenzung der globalen Erwärmung auf ein möglichst niedriges Niveau ist der beste Weg, um nicht an die Grenzen der Anpassungsfähigkeit zu stossen. Dadurch lassen sich zugleich der Wohlstand und das menschliche Wohlergehen so weit wie möglich erhalten und die biologische Vielfalt bewahren.
- Zum Stoppen der Erwärmung ist ein grundlegender technologischer und gesellschaftlicher Wandel erforderlich, da die Energiegewinnung aus fossilen Brennstoffen (Kohle, Erdöl, Erdgas) vollständig auf diejenige aus anderen Quellen umgestellt werden

## 7.1 Die Schweiz hat den Ausstoss an Treibhausgasen im Inland gesenkt, ist aber nicht auf Kurs

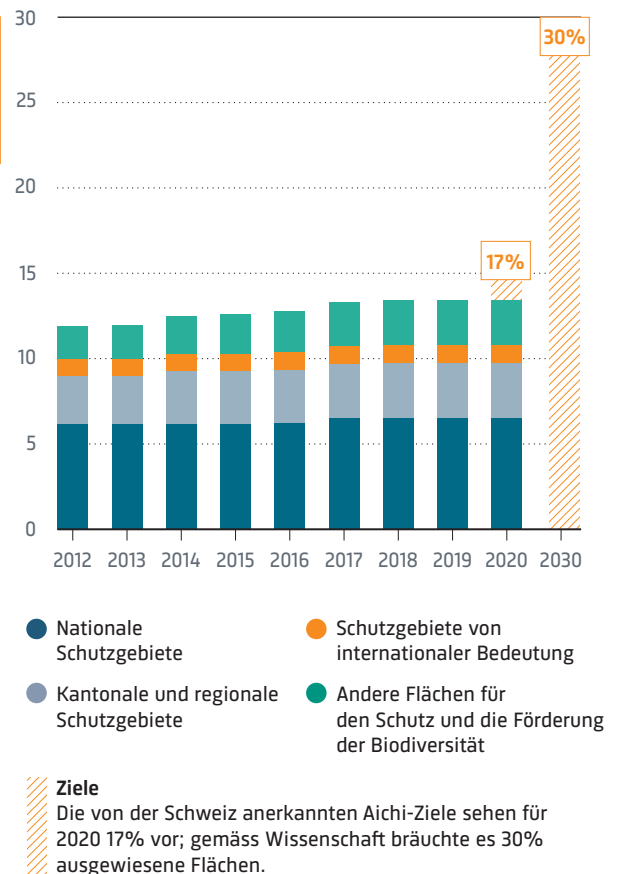
Ausstoss von Treibhausgasen in Gigatonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente



Quelle: climateactiontracker.org

## 7.2 Ausgewiesene Flächen für die Biodiversität nehmen geringfügig zu

Flächen in Prozent der Landesfläche



Quelle: BAFU 2021. Indikatoren Biodiversität, Ausgewiesene Gebiete für Biodiversität. Stand 31.12.2020.  
<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/thema-biodiversitaet/biodiversitaet--daten--indikatoren--und--karten/biodiversitaet--indikatoren/indikator-biodiversitaet.pt.html>;  
<https://www.hacfornatureandpeople.org/home>

muss. Zur Begrenzung auf 1,5 °C muss diese Umstellung innerhalb von drei Jahrzehnten stattfinden.

- Alle danach noch verbleibenden unvermeidbaren Treibhausgasemissionen, beispielsweise Methan aus der Viehhaltung oder gewisse Industrieprozesse wie beispielsweise die Zementproduktion, müssen durch CO<sub>2</sub>-Entnahme ausgeglichen werden. Trotz des grossen Landbedarfs sollte das auf eine Weise geschehen, welche die biologische Vielfalt nicht zusätzlich beeinträchtigt.
- Um nach dem Erreichen von netto null den Bedarf an CO<sub>2</sub>-Entnahme niedrig und machbar zu halten, so dass sich bloss erträgliche Risiken für die Nahrungsmittelproduktion und die biologische Vielfalt ergeben, muss ab heute ein steiler Reduktionspfad verfolgt werden.

## In ungefähr 30 Prozent der Fläche ist der Erhalt der biologischen Vielfalt gezielt zu fördern

- Um den Verlust der biologischen Vielfalt in der Schweiz zu stoppen, ist anzustreben, auf etwa einem Drittel der Fläche gezielt die biologische Vielfalt zu fördern, zu schützen und zu vernetzen, was insbesondere für die Biodiversitätskerngebiete gilt.
- Da der Klimawandel die biologische Vielfalt zunehmend bedroht, ist der Klimaschutz für deren Erhalt wichtig. Dies gilt auch für den Einsatz erneuerbarer Energien wie der Wasser- oder Windkraft, bei denen problematische Auswirkungen auf die natürliche Umwelt nicht immer ganz vermeidbar sind, jedoch bei integralem Vorgehen innerhalb akzeptabler Grenzen gehalten werden können.